Das Bundesprogramm

Das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau ist eine Maßnahme des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN). Ziel des BÖLN ist es, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern und die Voraussetzungen für ein gleichgewichtiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu schaffen.
www.bundesprogramm.de

Die Zukunftsstrategie

Bereits jeder achte Betrieb in Deutschland arbeitet nach ökologischen Vorgaben. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Biofläche bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen. Deshalb hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen Fahrplan für mehr Bio entwickelt: die **Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL)**. Zentrales Instrument zu deren Umsetzung ist das BÖLN, z.B. mit den Dialog- und Vernetzungsangeboten der Demonstrationsbetriebe.

Das Netzwerk

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat aus knapp 32.000 Ökobetrieben zuletzt 290 **Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau** ausgewählt. Sie zeigen durch Führungen, Hoffeste und Aktionstage allen Interessierten (Verbraucherinnen und Verbrauchern, Familien, Kitas, Schul- und Berufsschulklassen, Auszubildenden, Umstellungsinteressierten, Praktikerinnen und Praktikern), was ökologischen Landbau ausmacht.
www.demonstrationsbetriebe.de
www.oeko-einblick.de

Der Hof

Kontakt zu Samenbau Grete Peschken:
Margarete Peschken
Stierow Nr. 15
17168 Schwasdorf, MV
Öko-Kontrollstelle: DE-MV-021-4020-A
Tel.: 0162-72 66 312
peschkegrete@web.de
www.grete-peschken.de

Verbund Ökohöfe®

Mehr Infos und Betriebsspiegel

HERAUSGEBER
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Geschäftsstelle BÖLN
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
boeln@ble.de
www.ble.de

STAND
Mai 2020

KONZEPT & REDAKTION
m&p: public relations, Bonn

GESTALTUNG
design.idee, büro für gestaltung, Erfurt

BILDNACHWEIS
Samenbau Grete Peschken

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft – initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/12171-2003-1433

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

BÖLN
Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft

Samenbau Grete Peschken

Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Einblick in die Ökolandwirtschaft

demonstrationsbetriebe.de

Alte Sorten, moderne Wege

Beim Samenbau Grete Peschken ist der Name Programm. In Eigenregie nutzt und selektiert die Betriebsleiterin Saatgut, das sonst nur in der Genbank liegt – und ermöglicht so eine Anpassung der Sorten an Klima und Standort.

„Der Erhalt von alten Sorten durch eine bäuerliche und nachhaltige Produktionsweise ist uns ein besonderes Anliegen“, sagt Grete Peschken. Seit 2015 setzt sie in ihrer Biogärtnerei den Schwerpunkt auf die Kultivierung von Salatsorten, Bohnen, Erbsen, Tomaten und Getreide. „Damit leisten wir einen direkten Beitrag zu Ernährungssicherheit und Artenvielfalt.“

Der Hof funktioniert als Gesamtgebilde mit sich ergänzenden Betriebsteilen. Da die Tiere des Hofs den Dünger produzieren, kann auf den Zukauf von Düngemitteln verzichtet werden. Außerdem werden die Pferde als Arbeitskräfte eingesetzt. Deshalb – und weil Grete Peschken und ihre Mitarbeitenden die Handarbeit der Maschinenarbeit vorziehen – verzichtet der Betrieb größtenteils auf Traktor und Co.

Markttage:

Kollwitzplatz, Berlin:
Do 12 – 19 Uhr

Margaretenplatz, Rostock:
Mi 13 – 18 Uhr

Frisch vom Acker

Den Vertrieb der Produkte übernimmt die Betriebsleiterin selbst. Ohne Zwischenhändler bietet sie ihr Gemüse auf Märkten in Berlin und Rostock an und beliefert einige Berliner Restaurants. Besonders Frisches ist am Mittwoch zu erwarten, denn dann ist Erntetag. „Wir bemühen uns immer, das Sortiment möglichst abwechslungsreich zu gestalten“, so Grete Peschken. „Daher bringen wir neben Gemüse und Kräutern auch saisonales Obst und Säfte mit.“

Seit 2012 ist der Hof Teil der Solidarischen Landwirtschaft. Verbrauchergruppen in Berlin, Rostock und Umgebung garantieren die Abnahme der Ernte und sichern die Finanzierung der Erzeugerin mit – unabhängig von Markt oder Zwischenhandel. Zusätzlich engagieren die Abnehmerinnen und Abnehmer sich auf freiwilliger Basis auf dem Hof, machen Werbung, übernehmen alles Organisatorische und tauschen sich untereinander in einem eigenen Internet-Forum aus.

Vielfalt leicht gemacht

Des Weiteren bringt der Betrieb sich in die Kooperative Samenbau Nordost und bei Dreschflegel GbR ein, die den Vertrieb des Saatgutes organisieren. „Es geht uns darum, alte Sorten zu erhalten und zu kultivieren, die sich für den ökologischen Gartenbau eignen“, sagt Grete Peschken. „In Stierow vermehren wir zum Beispiel über 60 verschiedene Tomatensorten in allen Formen und Farben.“

25
Plätze im Seminarraum

41
Tiere: 25 Legehennen, 12 Mutterschafe, 4 Pferde

5
Abholorte im Rahmen der Solawi, weitere in Rostock im Aufbau